

# **Sitzungsvorlage**

## **zur**

# **Forsteinrichtungserneuerung**

Forstbetrieb:	<b>Stadtwald Lahr Bau- u. Gartenbetrieb Lahr (BGL)</b>
Forstbetriebsnummer:	<b>317 00018</b>
Forstbezirk:	<b>Ortenaukreis</b>
Einrichtungsstichtag:	<b>01.01.2020</b>
Einrichtungszeitraum:	<b>2020 - 2029</b>
Inventurverfahren:	<b>temporäre BI</b>

### ***Auswertung***

Erstellt am:	<b>01.07.2020</b>
Holzbodenfläche:	<b>1288,2 ha</b>
Auswertungsebene:	<b>Gesamtbetrieb</b>

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung.....	3
2	Zielsetzung.....	3
3	Zusammenfassung.....	4
4	Zustand .....	6
4.1	Flächen.....	6
4.2	Baumarten.....	7
4.3	Holzvorrat .....	8
4.4	Verjüngungsvorrat unter Schirm .....	9
4.5	Ökologische Parameter.....	9
5	Betriebsvollzug im abgelaufenen Forsteinrichtungszeitraum .....	12
5.1	Vollzug Nutzung .....	12
5.2	Vollzug Jungbestandspflege / Verjüngung.....	13
6	Planung .....	14
6.1	Planung Nutzungen.....	14
6.2	Verjüngungsplanung .....	14
6.3	Sonstige Planungen .....	15
7	Historische Daten .....	16
8	Erläuterungen von Begriffen aus der Forsteinrichtung .....	17

# 1 Vorbemerkung

- Für den öffentlichen Wald wird alle 10 Jahre eine mittelfristige Betriebsplanung -die Forsteinrichtung- durchgeführt. Stichtag der neuen Forsteinrichtung im Stadtwald Lahr ist der 1.1.2020.
- Die Forsteinrichtung ist durch einen dreiteiligen Verfahrensablauf gekennzeichnet. Der aktuelle Waldzustand wird erfasst und bilanziert -Waldzustand-. Die durchgeführten Maßnahmen des abgelaufenen Forsteinrichtungszeitraums werden überprüft und bewertet -Betriebsvollzug-. Darauf aufbauend wird ein konkreter Planvorschlag als Rahmen für die kommenden 10 Jahre entwickelt -mittelfristige Planung-.
- Grundlage für die Forsteinrichtung ist die Ende 2018 durchgeführte Betriebsinventur. Die detaillierte Erfassung des Waldzustands im Wald der Stadt Lahr erfolgte im Rahmen von Geländebegängen, alle Waldflächen wurden im Einzelnen begutachtet. Die Geländebegänge haben im der zweiten Hälfte des Jahres 2019 zusammen mit dem Revierleiter stattgefunden. Mit der aktuellen Forsteinrichtungserneuerung liegt im Stadtwald Lahr die 18te Forsteinrichtung seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor. Sie ist Grundlage für die umfassend nachhaltige Bewirtschaftung des Stadtwaldes.
- Der Stadtwald Lahr ist Teil der Unteren Forstbehörde des Landkreises Ortenaukreis und wird vom Leiter der UFB, Herrn Pfüller, betreut. Revierleiter im Stadtwald ist Herr Heid.
- Das Forsteinrichtungswerk stellt einen fachlichen Vorschlag dar, über den der Waldeigentümer entscheidet. Dem Waldeigentümer wurden am 25.7.2020 im Rahmen eines Waldbegangs die Ergebnisse der Forsteinrichtung vorgestellt.

# 2 Zielsetzung

## Waldeigentümerzielsetzung

- Übergeordnetes Planungsziel sind stabile, risikoarme und funktionsgerechte Wälder als gesunde Waldökosysteme.

## Ökonomie

Für den Stadtwald Lahr steht das betriebswirtschaftliche Ergebnis ausdrücklich nicht im Vordergrund. Daher wird kein finanzielles Ziel vorgegeben, die bisherigen jährlichen Defizite werden -insbesondere aufgrund der nach wie vor bestehenden Hypotheken des Orkans Lothar- akzeptiert. Die Baumartenpalette soll unter Berücksichtigung des Standortes so vielfältig wie möglich sein. Dabei soll der derzeitige Nadelbaumanteil von 1/3 langfristig erhalten werden. Die Baumarten und deren Mischung dient dem Ziel klimastabiler Wälder. Zur Erfüllung aller Aufgaben des Stadtwaldes ist die sachgemäße Unterhaltung der Wegeinfrastruktur Voraussetzung.

## Ökologie und Naturschutz

Grundlage der Waldbewirtschaftung im Stadtwald ist eine naturnahe Waldbewirtschaftung. Im Grundsatz wird mit heimischen Baumarten gearbeitet, die Beimischung weiterer Baumarten wie Dgl oder REi hat im Stadtwald Tradition und leistet einen Beitrag zu Vielfalt und Stabilität der Wälder. Bei der Waldverjüngung hat die natürliche Verjüngung des Waldes Vorrang vor der Pflanzung, wichtig sind dabei angepasste Wildbestände. Vorgaben der Managementplanung im FFH-Gebiet sowie Naturschutzziele als konkrete Biotopschutzmaßnahmen sind integrativ Teil der ordnungsgemäßen Waldnutzung. Möglichkeiten zu Ausgleichsflächen im Wald bis hin zu Bereichen zur Umsetzung des Alt- und Totholzkonzepts werden aufgezeigt.

## Soziales

Die Bedeutung des Stadtwaldes als Erholungsraum und die Erholungsfunktion sind für den Waldeigentümer von hoher Bedeutung. Dazu zählt auch ein gepflegtes Wegenetz mit Erholungseinrichtungen und Sichtbeziehungen. Zudem ist der Stadt die Beschäftigung eigener Waldarbeiter zur Umsetzung betrieblicher Maßnahmen wichtig.

### 3 Zusammenfassung

#### Zustand

Der Stadtwald Lahr hat eine Gesamtbetriebsfläche von 1351,7 ha. Die Betriebsfläche hat infolge von Ankäufen und Waldzugängen zugenommen. Die Holzbodenfläche beträgt 1288,2 haH. Davon sind 1231 haH produktive Waldfläche, 57 haH sind extensive Waldbereiche, kein Nichtwirtschaftswald.

Der Stadtwald erfüllt eine Vielzahl von Funktionen. Neben der Holzproduktion auf einer Fläche von 1231 ha ist der Wald vor allem für die Wasserschutzfunktion -29%-, die Klimaschutzfunktion -62%- sowie die Erholungsfunktion ->95%- bedeutsam. Der Stadtwald liegt nahezu vollständig im Naturpark Mittlerer Schwarzwald. Naturschutzgebiete bzw Natura 2000-Gebiete reichen auf 1/3 der Waldfläche in den Stadtwald Lahr hinein, ein Teilbereich des Stadtwaldes liegt im Landschaftsschutzgebiet.

Etwa 1/3 der Waldfläche sind durch gute bis sehr gute, 63% durch mittlere und mäßige und nur 6% durch ausgesprochen matte und schwache Waldstandorte geprägt. Ohne Zutun des Menschen würde sich im Stadtwald Lahr die Buche, örtlich mit der Eiche und mit der Tanne durchsetzen.

Das Baumartenverhältnis setzt sich aktuell zu 34% aus Nadelbäumen und zu 66% aus Laubbäumen zusammen. Das langfristig angestrebte Ziel liegt bei 35% Nadel- und 65% Laubbäumen. Die Hauptbaumarten im Stadtwald Lahr sind die Buche mit 37 und die Traubeneiche mit 11%, Fichte, Tanne und Douglasie haben Anteile von jeweils 8% bis 11% an der Waldfläche. Bergahorn, Esche, Roterle, Kiefer und Lärche sowie sonstige Laubbäume sind mit Anteilen von 1% bis 5% beteiligt.

Die Waldentwicklungstypen spiegeln die vorkommenden Hauptbaumarten wider. Führend sind der Bu-Lb- und der Bu-Nd-Mischwald mit zusammen 40% der Waldfläche. Der klimalabile Ta- bzw Fi-Mischwald auf 24% und der Dgl-Mischwald auf 12% der Waldfläche bilden die nadelbaumgeprägten Teilflächen ab. Neben dem SLb-Mischwald gibt es TEi- bzw SEi-Mischwälder sowie Kie-Mischwälder.

Der Vorrat im Stadtwald Lahr hat nach sturmschadensbedingter Abnahme im vergangenen Jahrzehnt leicht auf 271 Vfm/haH zugenommen. Die aktuelle Wuchsleistung liegt bei 11,4 Vfm/J/ha bzw 9,1 Efm/J/ha Waldfläche. Der Altersaufbau des Stadtwaldes Lahr im Vergleich zur modellhaften Normalfläche zeigt eine unterdurchschnittlichen Ausprägung der Durchforstungs- und Vorratspflegebestände der AKL IV bis AKL V. Überdurchschnittlich in der Flächenausstattung hingegen sind die jungen Bestände der AKL I. Dauerwald wurde nicht ausgewiesen.

Auf 84 ha oder 19% der älteren Wälder finden sich Naturverjüngungsvorräte. Der Naturverjüngungsvorrat besteht weit überwiegend aus Buche und Bergahorn, Nadelbäume und hier va die Tanne machen nur 16% am Verjüngungsvorrats aus. Wildverbiss spielt lokal eine Rolle, im Einzelfall sind Wildschutzmaßnahmen notwendig.

#### Vollzug

Der Vollzug, sowohl bei der Holznutzung wie auch in der Verjüngungsaktivität, wird durch klimalabile Waldbestände und das Eschentriebsterben geprägt. Im vergangenen Forsteinrichtungszeitraum wurden im Stadtwald Lahr 85.630 Efm Holz genutzt. Dies sind 6,7 Efm/J/ha Wirtschaftswald und 107% der letzten Nutzungsplanung. Mit 11% entfiel ein bisher vergleichsweise geringer Anteil auf zufällige Holznutzungen, die zufälligen Nutzungen infolge von Sturmschäden überwiegen.

Waldverjüngung erfolgte auf insgesamt 138,8 ha, deutlich mehr als geplant. 3/4 der Verjüngungsfläche stammen aus Naturverjüngung, die restliche Fläche aus Pflanzung in Verjüngungsbereichen.

Im Stadtwald Lahr wurden in der vergangenen Forsteinrichtungsperiode 377 ha gepflegt und 715 ha mit durchschnittlich 57 Efm/ha durchforstet. Der Pflegezustand ist gut, Durchforstungsreserven bestehen allenfalls punktuell. Wertästung ist in der vergangenen Planungsperiode mit rund 720 Stück und Schwerpunkt in der Douglasie erfolgt.

#### Planung

Für das kommende Jahrzehnt wird für den Stadtwald Lahr eine Nutzung von 105.000 Efm geplant, ein Hiebssatz von 8,1 Efm/J/ha Waldfläche. Insgesamt liegt der Nutzungsansatz leicht unter dem Niveau des laufenden Zuwachses. Mit 2/3 der Nutzung ist ein deutlicher Schwerpunkt in der Verjüngungsnutzung geplant, 1/3 sind als steuernde Durchforstung -positive Förderung in der Jungdurchforstung bzw freie Hochdurchforstung in der Altdurchforstung- in der Vornutzung. Die intensive Durchforstung der Sturmfolgebestände ist eine Hauptaufgabe der Planungsperiode.

Der Umbau der klimalabilen Waldteile führt zu einer anspruchsvollen Verjüngungsplanung. Waldverjüngung ist auf 158,9 ha geplant, zu 50% aus Naturverjüngung und mit 81,1 ha ergänzendem Anbau von Douglasie, Trauben- sowie Stieleiche und einer breiten Palette weiterer Laubbaumarten.

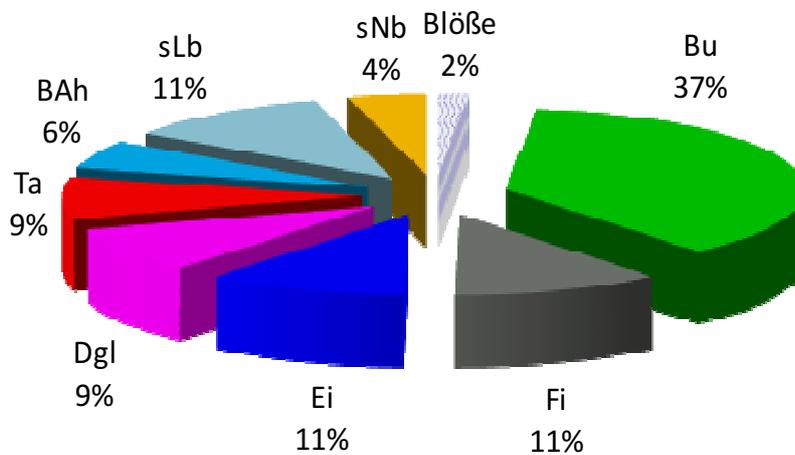
Pflege von Jungbeständen ist auf 237 haH und steuernde Durchforstungen sind auf 812 haH mit durchschnittlich 41 Efm/haH und einem Turnus von 1,4 geplant.

Weitere Wertästung von rund 5.900 Bäumen, sowohl der Douglasie aber auch von Laubbäumen wie der Eiche werden geplant.

## Steckbrief

Zustand	Menge	Einheit
Forstliche Betriebsfläche*	1.351,7	ha
<b>davon Holzbodenfläche</b>	<b>1.288,2</b>	<b>ha</b>
Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche	4	%
Anteil Nichtwirtschaftswald an der Holzbodenfläche	0	%
<b>Vorrat</b>	<b>271</b>	<b>Vfm/ha</b>
Anteil Verjüngungsfläche unter Altbäumen in Beständen > 60 Jahre	19	%

### Baumartenanteile



Planung	Menge	Einheit
Hiebsatz	8,1	Efm/J/ha
	104.990	Efm
<b>Gerundeter Hiebssatz</b>	<b>105.000</b>	<b>Efm</b>
Laufender Zuwachs (IGz)	9,1	Efm/J/ha
Jungbestandspflege	237,3	ha Arbeitsfläche
Verjüngungsplanung	158,9	ha
davon Naturverjüngung	77,8	ha
davon Anbau	81,1	ha
Vorbau, Unterbau	0,0	ha

\* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche

## 4 Zustand

### 4.1 Flächen

#### 4.1.1 Aufgliederung der Forstlichen Betriebsflächen

Forsteinrichtungsstichtag	Forstliche Betriebsfläche							
	Summe Forstliche Betriebsfläche	Holzboden					Nichtwirtschaftswald*	Nichtholzboden
		Summe Holzbodenfläche	Wirtschaftswald					
			Summe Wirtschaftswald	AKI-Wald	Dauerwald			
01.01.2002	1338,6	1286,8	1286,8	1284,4	2,4	0,0	51,8	
01.01.2010	1.333,4	1.277,9	1.277,9	1.268,9	9,0	0,0	55,5	
<b>01.01.2020</b>	<b>1.351,7</b>	<b>1.288,2</b>	<b>1.288,3</b>	<b>1.288,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>63,5</b>	
Differenz	+18,3	+10,3	+10,3	+19,4	-9,0	0,0	+8,0	

\*Nichtwirtschaftswald: BW: Bannwald; WR: Waldrefugium; BB: Bannwald in Biosphärenkernzone; BK: Biosphärenkernzone

#### 4.1.2 Waldentwicklungstypen/Behandlungstypen nach Fläche

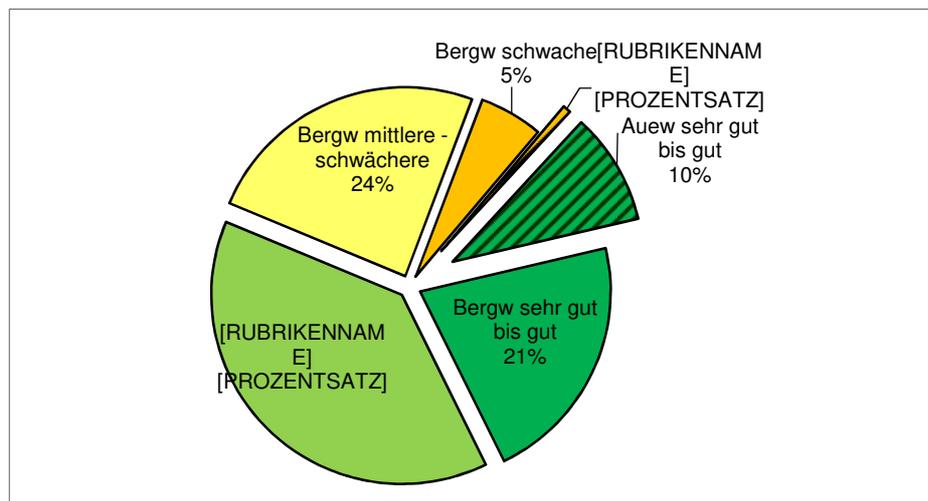
WET/ BHT	Hektar Holzboden												ha	Anteil
	Wirtschaftswald										Nichtwirtschaftswald			
	Jpfl*	JDf*	ADf*	Vpfl*	N% ≤40*	N% >40*	DW*	Ext* (AKL)	Ext* (DW)	AKL	DW			
a Bu-Lb-Mischwald	49	95	30	32	13	69		20					309	24
b Bu-Nb-Mischwald	30	51	26	58	25	17		1					209	16
c SEi-Mischwald	16	1											17	1
d Dgl-Mischwald	19	55	58	28				1					160	12
e TEi-Mischwald	10	43	17	16	5	5							97	8
h BuntLb-Mischwald	44	38	9	2		43		29					164	13
k Kie-Mischwald	1	1	1	10		4							17	1
n labile Fi Ziel Dgl	43	105	50	35	11	55		4					304	24
p Pa-Mischwald		5		4		1		2					12	1
<b>Summe</b>	<b>212</b>	<b>393</b>	<b>191</b>	<b>186</b>	<b>54</b>	<b>194</b>		<b>57</b>					<b>1.288</b>	<b>100</b>
Anteil %	16	31	15	14	4	15		4					100	

\* Jpfl: Jungbestandspflege; JDf: Jungdurchforstung; ADf: Altdurchforstung; Vpfl: Vorratspflege; N%≤40: Verjüngung mit Nutzung ≤ 40% vom Vorrat; N%>40: Verjüngung mit Nutzung > 40% vom Vorrat; DW: Dauerwaldnutzung; Ext: Extensiv

#### 4.1.3 Standörtliche Grundlagen

Die Distrikte östlich der Bahnlinie sind dem Wuchsgebiet Schwarzwald und hier dem Wuchsbezirk Schwarzwaldvorland zwischen Kinzig und Elz, dem Bergwald mit 89%, zugeordnet. Die Distrikte westlich der Bahnlinie sind dem Wuchsgebiet Oberrheinisches Tiefland dem Wuchsbezirk Niederterasse und Flussaue

zwischen Kehl und Breisach, und hier dem Auewald mit 11% zugeordnet.



Der Anteil sehr guter und guter Standorte nimmt 31% der Fläche ein. Es handelt sich um tiefgründige, frische bis feuchte, gut nährstoffversorgte tiefgründige Standorte (Auewald) sowie lehmige und frische bis grundfrische Standorte im Bergwald. Mittlere, meist mäßig frische lehmig sandige Standorte im Bergwald sind auf 39% der Fläche ausgewiesen. Sandige, zT versauerte Standorte im Bergwald wurden als mittlere - schwächere Standorte (24%) erfasst. Daneben bestehen auf 5% der Waldfläche stark versauerte trocken Lagen, die als schwach eingestuft werden müssen. Nasse bzw. wechselfeuchte Standorte im Auewald. bestehen auf 1% der Fläche.

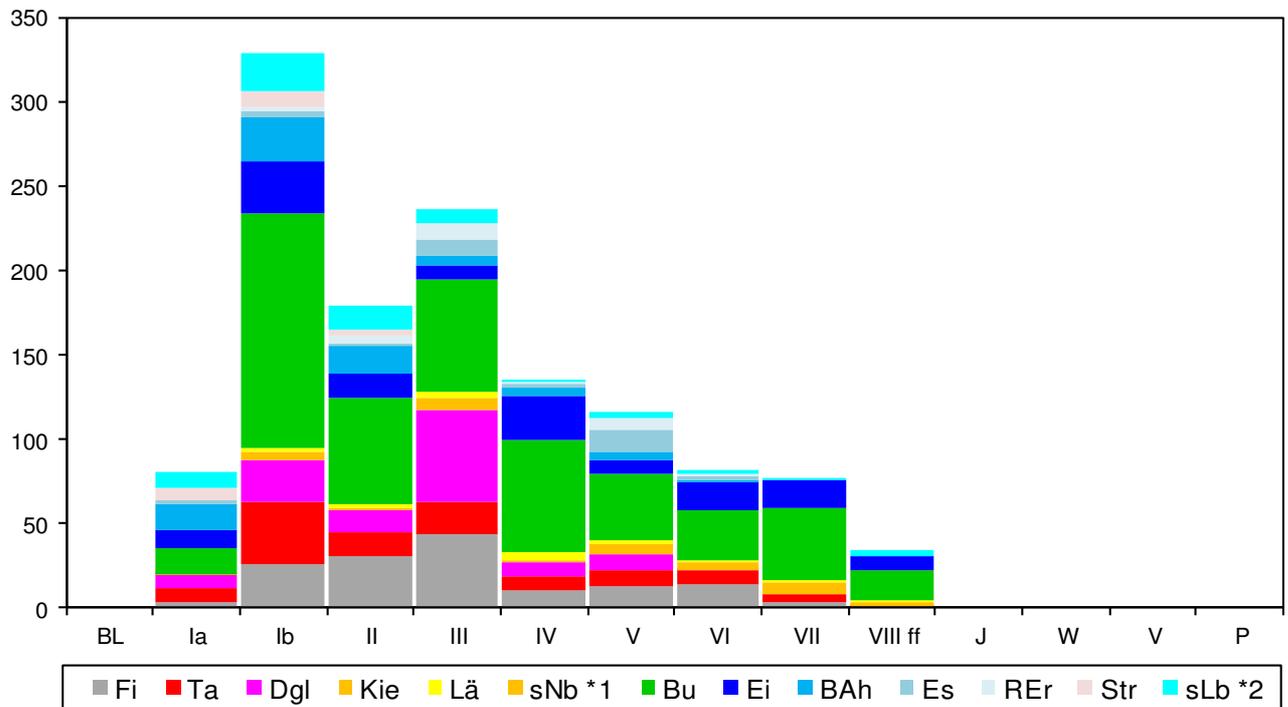
## 4.2 Baumarten

### 4.2.1 Baumarten Anteile/Zuwachs

	Baumartenfläche (% Hbfl)		dGz100 Vfm/Jahr/ha	IGz Vfm/Jahr/ha
	2020	2010		
Fichte	11	13	17,1	19,2
Tanne	8	8	16,3	14,7
Douglasie	9	9	18,8	17,6
Kiefer	3	3	8,1	6,6
Lärche (Elä Jlä)	2	2	0,0	0,0
Sonstiges Nadelholz *1	((<0,5))	((<0,5))	8,5	8,4
<b>Nadelbäume</b>	<b>33</b>	<b>35</b>	<b>16,6</b>	<b>16,5</b>
Buche	37	33	9,2	9,2
Eiche (TEi SEi)	11	10	0,0	0,0
Bergahorn	6	4	6,8	5,7
Esche	3	6	6,5	6,0
Roterle	2	2	8,1	6,6
Edelkastanie	1	1	7,6	7,9
Birke	1	1	8,0	9,0
Strauch	2	1	0,0	0,0
Sonstiges Laubholz *2	((4))	3	8,6	8,3
<b>Laubbäume</b>	<b>65</b>	<b>62</b>	<b>8,7</b>	<b>8,4</b>
Blöße	2	((2))	--	--
<b>Gesamtbetrieb</b>			<b>11,6</b>	<b>11,4</b>

\*1: Elä \*2: SEi, TEi, SAh, FAh, Er, HPa, SPa, Pop, Pa, HBu, Ul, Kir, TKr, SNU, Jug, Vb, Li, Rob, Wei, aPa

### 4.2.2 Baumartenflächen nach Altersklassen und Entwicklungsphasen (in ha)



## 4.3 Holzvorrat

### 4.3.1 Vorratsentwicklung

Jahr	wirklicher Vorrat				Sollvorrat AKI-Wald Vfm / ha	Optimalvorrat DW Vfm / ha
	Betrieb insgesamt		AKI-Wald	DW		
	Vfm	Vfm / ha	Vfm / ha	Vfm / ha		
2010	332.224	260	261	((102))	334	200
<b>2020</b>	<b>348.886</b>	<b>271</b>	<b>271</b>	<b>0</b>	<b>390</b>	<b>350</b>
Differenz	+16.662	+11	+10	--		
Differenz %	+5%	+4%	+4%	0%		

### 4.3.2 Vorratsstruktur nach Baumarten

Baumartenvorrat	Schwachholz (BHD 7 - 24,9) %	Mittelstarkes Holz (BHD 25 – 49,9) %	Starkholz (BHD ≥50) %
Fichte	17	20	18
Tanne	11	7	11
Sonstiges Nadelholz	10	21	20
<b>Summe Nadelholz</b>	<b>39</b>	<b>47</b>	<b>48</b>
Buche	40	31	34
Eiche (TEi SEi)	8	10	13
Sonstiges Laubholz	14	11	5
<b>Summe Laubholz</b>	<b>61</b>	<b>53</b>	<b>52</b>
<b>Vorratsfestmeter</b>	<b>67.202</b>	<b>161.449</b>	<b>120.235</b>
%	19	46	34

## 4.4 Verjüngungsvorrat unter Schirm

### 4.4.1 Verjüngungsvorrat unter Schirm nach Flächen insgesamt

Bezugsfläche	2020		2010	
	ha	Anteil an der Hbfl	ha	Anteil an der Hbfl
Alterklasse >= IV und Dauerwald	84	19	186	39
Auswertungsebene	152	12	208	16

Der Verjüngungsvorrat setzt sich zusammen aus Naturverjüngung, Saat, Vorbau und Unterbau.  
Abweichungen zur BI können sich durch unterschiedliche Flächengewichtungen ergeben

## 4.5 Ökologische Parameter

### 4.5.1 Waldfunktionen

Waldfunktionen gesamt: 4.035 ha  
Anteil an der forstlichen Betriebsfläche: 298,5 %

	<b>Abk</b>	<b>insgesamt</b> ha	<b>durch Gesetz / Verordnung förmlich festgelegt</b> ha
<b>Wasser- und Quellschutzgebiete</b>	<b>W</b>	<b>388</b>	<b>388</b>
Bodenschutz	B	26	26
<b>Klimaschutz</b>	<b>K</b>	<b>832</b>	
Immissionsschutz	I	157	
Sichtschutz	S	8	
Erholungswald Stufe 1a	E1a	0	
<b>Erholungswald Stufe 1b</b>	<b>E1b</b>	<b>639</b>	
<b>Erholungswald Stufe 2</b>	<b>E2</b>	<b>701</b>	
Erholungswald gesetzlich	Eg	0	
Biosphärengebiet	BSG	0	
davon Kernzone	BSG-K	0	
davon Pflegezone	BSG-P	0	
Naturschutzgebiet / Naturdenkmal	NSG / ND	0 / 0	
VSG-Gebiet	VSG	0	
<b>FFH-Gebiet</b>	<b>FFH</b>	<b>483</b>	<b>483</b>
Landschaftsschutzgebiet	LSG	106	106
<b>Naturpark</b>	<b>NP</b>	<b>1.177</b>	<b>1.177</b>
Bannwald	BW	0	0
Schonwald	SW	0	0
Auerhuhnrelevante Flächen Prio 1 + 2	AUW PF 1+2	0	0

#### 4.5.2 Leitbiototypen nach Waldbiotopkartierung

Gesamtbiotopfläche: 85 ha  
 Anteil an der forstlichen Betriebsfläche: 6,3 %  
 Anzahl der Biotope: 37

	<b>Anteil an Gesamt- Biotopfläche in %</b>	<b>Fläche in ha</b>
Seltene, naturnahe Waldgesellschaft	4,7	4
Moorbereich / Feuchtbiotop	0,1	<0,5
Stillgewässer mit Verlandungsbereich	0,5	<0,5
Fließgew. m. naturnah. Begleitvegetation	48,9	42
Wald mit schützenswerten Tierarten	37,9	32
Naturgebilde	8,0	7

#### 4.5.3 Natura 2000

Übersicht

	Anteil an der forstlichen Betriebsfläche in %	Fläche in ha
VSG-Fläche insgesamt:	0,0	0
FFH-Fläche insgesamt:	35,7	483
Lebensraumtypen insgesamt:	18,7	253
Lebensstätten insgesamt:	0,0	0

### Lebensraumtypen

	Anteil an Gesamt-LRT-Fläche in %	Fläche in ha
Hainsimsen-Buchenwald	33,3	84
Waldmeister-Buchenwald	66,4	168
Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	0,2	1

#### 4.5.4 Alt- und Totholz / Habitatbäume

Waldrefugien	ha	% der Holzbodenfläche
Habitatbaumgruppen	Stück	
<b>Totholz</b>	<b>aktuell 17,5 Vfm/ha<sup>*1</sup></b>	<b>Vorinventur 9,8 Vfm/ha</b>

\*1 einschließlich 3,6 Vfm/ha Wurzelholz

## 5 Betriebsvollzug im abgelaufenen Forsteinrichtungszeitraum

### 5.1 Vollzug Nutzung

#### 5.1.1 Vollzug Nutzung nach Nutzungstypen

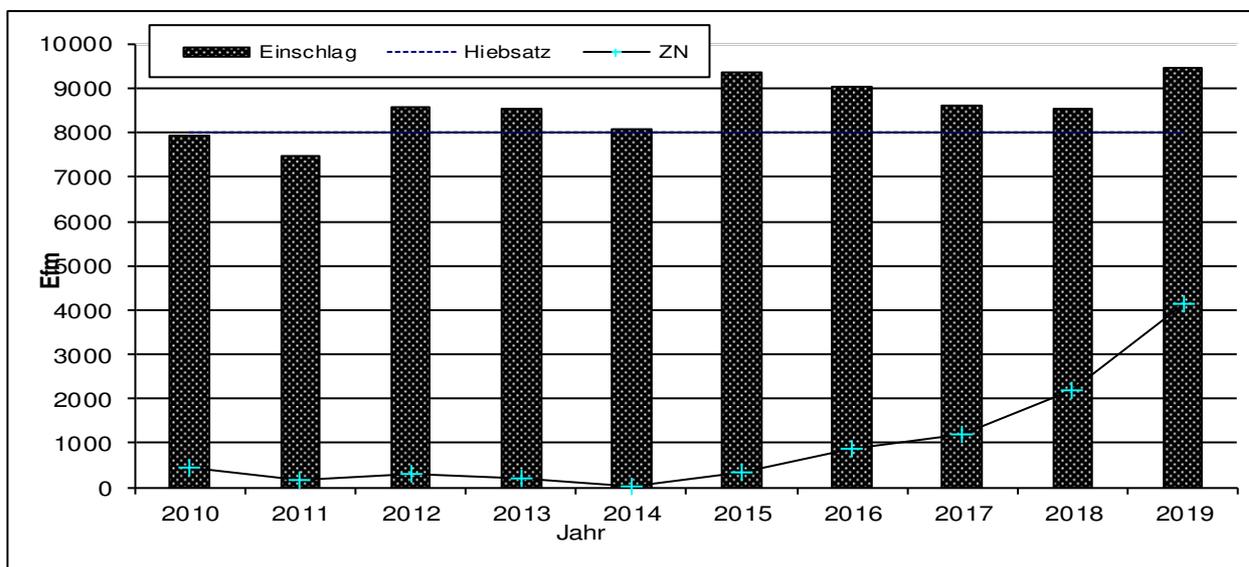
	Vornutzung		Hauptnutzung		Dauerwaldnutzung		Gesamtnutzung <sup>*2</sup>	
	ha AFL <sup>*1</sup>	Efm	ha AFL	Efm	ha AFL	Efm	Efm	Efm/J/ha
Plan Version 1 <sup>*3</sup>	793	40.433	435	39.207	7	271	79.911	6,3
Plan Version 2 <sup>*4</sup>	791	40.500	436	39.200	7	300	80.000	6,1
<b>Vollzug<sup>*5</sup></b>	<b>715</b>	<b>40.569</b>	<b>392</b>	<b>45.027</b>	<b>1</b>	<b>34</b>	<b>85.630</b>	<b>6,5</b>
Vollzug – Plan V2	-76	69	-44	5.827	-6	-266	5.630	<0,5
Vollzug in % Plan V2	90	100	90	115	16	11	107	107

<sup>\*1</sup> Arbeitsfläche ohne Jungbestandspflege-Fläche <sup>\*2</sup> inkl Vollzug sonstige Nutzung <sup>\*3</sup> ursprüngliche Planung der letzten Forsteinrichtungserneuerung, Pflanzzeitraum 10 Jahre <sup>\*4</sup> durch Zwischenprüfung oder Änderung des Forsteinrichtungszeitraums ggf. angepasste Planung <sup>\*5</sup> Vollzugszeitraum ist gesamter abgelaufener Forsteinrichtungszeitraum

#### 5.1.2 Vollzug Nutzung: planmäßige und zufällige Ergebnisse

	Efm	Anteil in % Betrieb
<b>Planmäßige Hiebe (einschl aoN)</b>	<b>75.796</b>	<b>89</b>
<b>Zufällige Nutzung</b>	<b>9.833</b>	<b>11</b>
Sturm	1.313	2
Schnee, Duft, Eisbruch	0	0
Insekten	3.221	4
Dürre, Pilze, Immission, Sonstige	1.278	1
<b>Summe</b>	<b>85.630</b>	<b>100</b>

#### 5.1.3 Vollzug Nutzung nach Jahren



## 5.2 Vollzug Jungbestandspflege / Verjüngung

	Verjüngungs- zugang ha	Anbau ha	Vorbau ha	Jung- bestands- pflege ha	Jungbestands- pflege unter Schirm/ DW/gepl. VZ ha	Ästung Stufe 1 Stück	Ästung Stufe 2+ Stück
Plan Version 1 <sup>*1</sup>	109,5	41,1	0,0	383,6	0,0	1.670	540
Plan Version 2 <sup>*2</sup>	109,5	41,1	0,0	383,2	0,0	1.670	540
<b>Vollzug<sup>*3</sup></b>	<b>138,8</b>	<b>34,6</b>	<b>0,1</b>	<b>376,5</b>	<b>0,0</b>	<b>441</b>	<b>276</b>
Vollzug – Plan V2	29,3	-6,5	0,1	-6,7	0,0	-1229	-264
Vollzug in % Plan V2	127	84	0	98	0	26	51

<sup>\*1</sup> ursprüngliche Planung der letzten Forsteinrichtungserneuerung, Planzeitraum 10 Jahre <sup>\*2</sup> durch Zwischenprüfung oder Änderung des Forsteinrichtungszeitraums ggf. angepasste Planung <sup>\*3</sup> Vollzugszeitraum ist gesamter abgelaufener FE-Zeitraum

## 6 Planung

### 6.1 Planung Nutzungen

#### 6.1.1 Planung Hiebsatz/Weiser

	Einheit	AKL-Wald	Dauerwald	Gesamtbetrieb 2020	Wirtschaftswald 2020	Gesamtbetrieb 2010
Hiebsatz	Efm/J/ha	8,1		<b>8,1</b>	8,1	6,3
	Efm	104.990		<b>104.990</b>	104.990	79.911
<b>Hiebssatz gerundet</b>	<b>Efm</b>	<b>105.000</b>		<b>105.000</b>	<b>105.000</b>	<b>80.000</b>
dGz 100	Efm/J/ha	9,2	(0,0) <sup>*1</sup>	<b>9,2</b>	9,2	7,8
IGz	Efm/J/ha	9,1	(0,0) <sup>*2</sup>	<b>9,1</b>	9,1	6,7
Periodischer Zuwachs (BI) <sup>*3</sup>	Efm/J/ha					
Vorrat / haH	Vfm/ha	271		<b>271</b>	271	260

\*1 Bonitierung im Anhalt an Bonität vergleichbarer StoE des AKI-Waldes \*2 im DW ist IGz = dGz100 \*3 bezogen auf 40 Jahre

#### 6.1.2 Planung Hiebsatz nach Nutzungstypen

	Vornutzung		Hauptnutzung		Dauerwaldnutzung		Gesamtbetrieb	
	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha
Bestandesfläche *	584	57	492	146	0	0	1.076	98
Arbeitsfläche *	812	41	687	105	0	0	1.498	70
Turnus	1,4		1,4		0,0		1,4	
<b>Gesamtmenge</b>	<b>33.126 Efm</b>		<b>71.864 Efm</b>		<b>0 Efm</b>		<b>104.990 Efm</b>	
	32%		68%		0%		100 %	

\* ohne Jpfl-Fläche \*\* einschließlich Jpfl-Masse

## 6.2 Verjüngungsplanung

### 6.2.1 Planung Verjüngungsmaßnahmen

geplanter Verjüngungszugang*			Anbau*	Vorbau	Saat	Unterbau	Zäunung
insgesamt	davon Blöße	Anteil Nvj		davon DW	davon DW		
ha	ha	%	ha	ha	ha	ha	ha
158,9	28,8	49	81,1	0,0	0,0	0,0	1,8
				<u>0,0</u>	<u>0,0</u>		

\* wird nur im AKL-Wald geplant

## 6.2.2 Planung Verjüngungsziele des AKI-Waldes nach WET/ Baumarten

WET / Baumart	Summe ha	Bu ha	Dgl ha	Ta ha	SEi ha	BAh ha	REr ha	sBA* ha
a Bu-Lb-Mischwald	47,2	30,0	9,7	1,5	0,0	0,5	0,0	5,5
b Bu-Nb-Mischwald	18,1	9,3	5,4	2,0	0,0	0,1	0,0	1,3
c SEi-Mischwald	3,7	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0	1,5
d Dgl-Mischwald	0,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
e TEi-Mischwald	3,8	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2
h BuntLb-Mischwald	40,8	0,0	0,0	0,0	10,4	7,4	5,5	17,5
k Kie-Mischwald	2,2	0,3	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
n labile Fi Ziel Dgl	41,1	7,6	14,3	9,6	0,0	2,8	0,2	6,5
p Pa-Mischwald	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	1,1
<b>Verjüngungsziel insgesamt (ha)</b>	<b>158,9</b>	<b>48,8</b>	<b>30,8</b>	<b>13,2</b>	<b>12,7</b>	<b>10,8</b>	<b>6,3</b>	<b>36,4</b>
(%)	100%	31%	19%	8%	8%	7%	4%	23%
Pflanzfläche aus Anbau								
<b>Anbaufläche insgesamt (ha)</b>	<b>81,1</b>	<b>0,0</b>	<b>29,9</b>	<b>0,6</b>	<b>12,6</b>	<b>1,6</b>	<b>4,8</b>	<b>31,7</b>
Anteil am Verjüngungsziel (%)	51%	0%	97%	4%	100%	15%	76%	87%

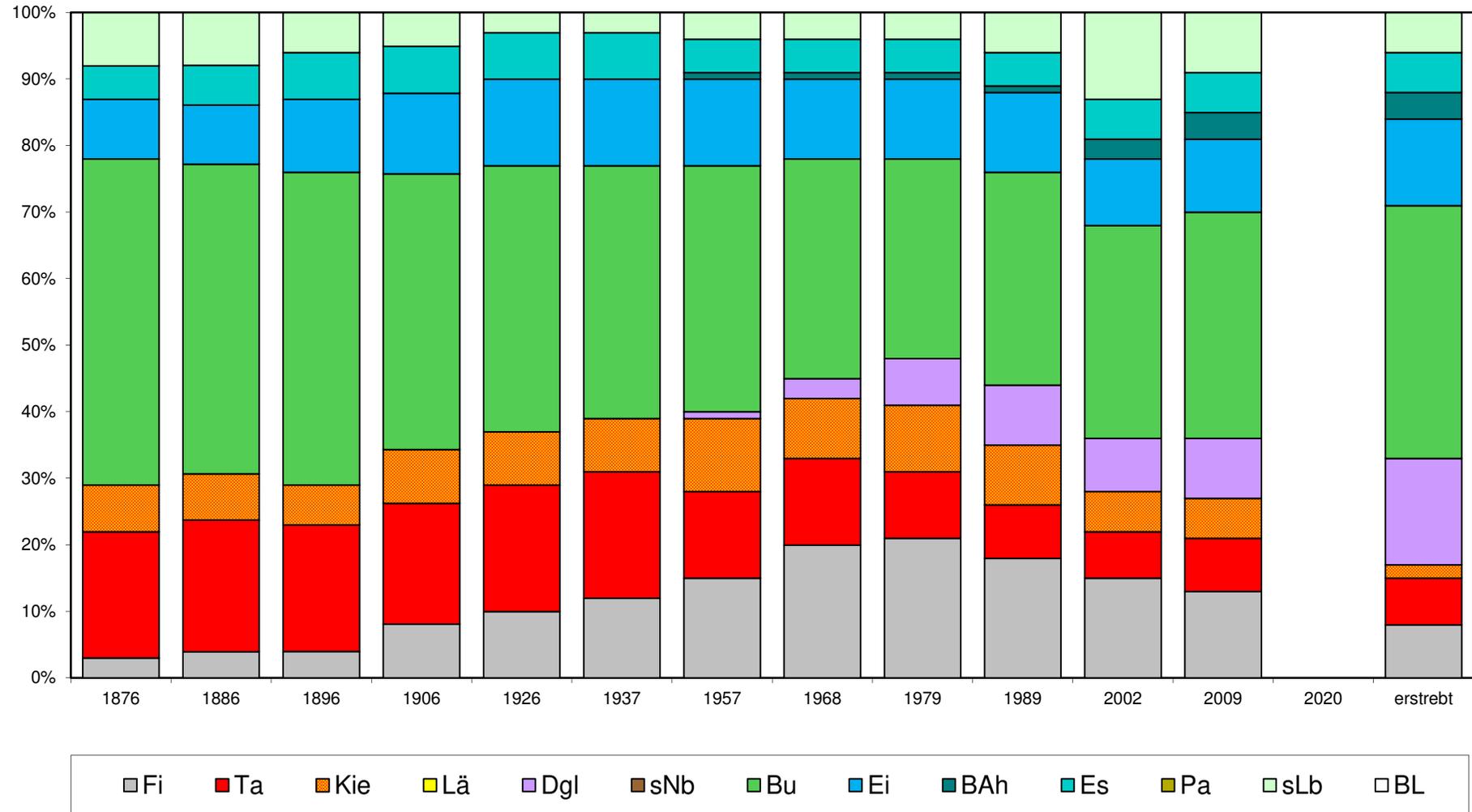
\* sBA: HPa, SNU, REi, Flu, TEi, HBU, Fi, Kir, EKa, Spe, SAh, Wb, Bul, Wa, FAh, Bi, ELä, WLi, Els, WNU, Kie, Es

## 6.3 Sonstige Planungen

	Jungbestandspflege		Ästung		Wegebau	
	AKI-Wald	DW / unter Schirm / geplanter VZ	Stufe 1	Stufe 2+	Fahrwege	Maschinen- wege
	ha	ha	Stck	Stck	lfm	lfm
Bestandesfläche	212,4	****	4.790	1.090		
Arbeitsfläche	168,5	68,8				
Vordringlich	20,2					
Turnus	0,8					

# historische Daten

## Geschichtliche Entwicklung der Baumartenmischung



## 8 Erläuterungen von Begriffen aus der Forsteinrichtung

- **Abteilung (Abt.)**  
Die Abteilung ist eine Einheit der Waldeinteilung und wird mit arabischen Ziffern (1, 2, ...) und Gewannnamen bezeichnet. Ihre Größe beträgt i.a. zwischen 10 und 30 ha.  
Sie untergliedert die Distrikte\*.
- **Altdurchforstung (ADf)**  
Sie dient der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung durch Pflege und Auslese in Beständen\* mit fortgeschrittener Höhenentwicklung. Behandlungstyp\*.
- **Altersklassen (AKL)**  
Die Bestände\* werden ihrem Durchschnittsalter entsprechend in zwanzigjährige Altersklassen (I=1-20jährig, II=21-40jährig usw.) eingeteilt, wobei die Altersklasse I in 1a (1-10jährig) und 1b (11-20jährig) unterteilt werden kann. Das Altersklassenverhältnis in einem Betrieb zeigt den aktuellen Altersaufbau nach Baumarten. Zur Beurteilung der Nachhaltigkeit\* wird dieses mit einem idealen Altersaufbau (gleichmäßige Verteilung auf die Altersklassen) verglichen.
- **Altersklassenwald**  
Der Altersklassenwald ist dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Waldbestände besonders im Hinblick auf das Alter ziemlich einheitlich zusammengesetzt sind.
- **Altersstufen (AST)**  
Altersstufen umfassen jeweils 10 Jahre und untergliedern die Altersklassen\* weiter. Z.B. bezeichnet a10 einen zwischen 91 und 100 jährigen Buchen-Bestand (a steht für den Waldentwicklungstyp\* Buchen-Laubbaum-Mischbestand).
- **Anbau (Ab)**  
Anbau als Planungsgröße bezeichnet Planungen als Verjüngungsart im Gegensatz zur Naturverjüngung\*.
- **Arbeitsfläche (AFL)**  
Die Arbeitsfläche wird für alle Holznutzungen und Jungbestandspflegen\* angegeben. Sie ist die Fläche, die während des Planungszeitraums bearbeitet werden soll. Die Arbeitsfläche wird immer für den Einzelbestand angegeben.
- **Ästung**  
Zur Werterhöhung und besseren Vermarktung des Holzes werden bei Bedarf bei stehenden Bäumen Äste entnommen. Hierbei unterscheidet die Planung die Stufe 1 (bis 5m Stammlänge) und Stufe 2+ (über 5m Stammlänge). Die Planung erfolgt nach Stück und in Stufen bezogen auf die Ästungshöhe.
- **Alt- und Totholz und Habitatbäume**  
Habitatbäume\* und Totholz werden als Biotopholz\* zusammengefasst.  
Die zur Einhaltung der artenschutzrechtlichen Vorschriften vom Betrieb angewendeten Vorsorgekonzepte zur Berücksichtigung der besonderen artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 BNatSchG werden von der Forsteinrichtung übernommen.  
Die Konzepte können betriebsindividuell sein oder es findet das Alt- und Totholzkonzept (AuT) von ForstBW, das einen Nutzungsverzicht von kleineren Beständen (Waldrefugien\*) und Baumgruppen (Habitatbaumgruppen\*) vorsieht, Anwendung.
- **Bannwald**  
Bannwälder sind Waldschutzgebiete nach § 32 Landeswaldgesetz. Bannwälder können sich ohne menschliche Einflüsse natürlich entwickeln und sind dadurch Anschauungsobjekte für die natürliche Waldentwicklung.
- **Baumarten (BA, BA-Anteil)**  
Die Baumarten werden mit Abkürzungen bezeichnet:

BAUMART	BEZEICHNUNG	Lateinischer Name
Abg	Küstentanne	Abies grandis
Abi	sonstige Tannenart	Abies spec.
Ace	sonstige Ahornart	Acer spec.
Ah	Ahorn (unbestimmt)	Acer
Aln	sonstige Erlenart	Alnus spec.
aPa	autochthone Pappel	Populus autoch. spec.
As	Aspe	Populus tremula
BAh	Bergahorn	Acer pseudoplatanus
Bi	Birke	Betula spec.
BPa	Balsampappel	Populus balsamifera
Bu	Rotbuche	Fagus sylvatica
Bul	Bergulme	Ulmus glabra
Dgl	Douglasie	Pseudotsuga menziesii
DgN	Dgl/sonstNdh (unbestimmt)	
Eb	Eibe	Taxus baccata
Ei	Eiche (unbestimmt)	Quercus
EKa	Edelkastanie	Castanea sativa
ELä	Europäische Lärche	Larix decidua
Els	Elsbeere	Sorbus torminalis
Er	Erle (unbestimmt)	Alnus
Es	Gemeine Esche	Fraxinus excelsior
FAh	Feldahorn	Acer campestre
Fi	Fichte	Picea abies
Fin	Fichte (unbestimmt)	Picea spec.
Flu	Flatterulme	Ulmus laevis
Fra	Sonstige Eschenart	Fraxinus spec.
Ful	Feldulme	Ulmus campestris
HBu	Hainbuche	Carpinus betulus
HNu	Hybridnuss (Intermedia)	Juglans intermedia
HPa	Schwarzpappelhybrid	Populus canadensis
JLä	Japanische Lärche	Larix kaempferi
Jug	sonstige Nussbaumart	Juglans spec.
Kie	Waldkiefer	Pinus sylvestris
Kin	Kiefer (unbestimmt)	Pinus spec.
Kir	Vogelkirsche	Prunus avium
Krn	Kirsche (unbestimmt)	Prunus
Lä	Lärche (unbestimmt)	Larix
Lar	sonstige Lärchenart	Larix spec.

BAUMART	BEZEICHNUNG	Lateinischer Name
Lbh	Laubholz	
Li	Linde (unbestimmt)	Tilia
Meb	Mehlbeere	Sorbus aria
Ndh	Nadelholz	
NTa	Nordmannstanne	Abies nordmanniana
Nu	Nussbaum (unbestimmt)	Juglans
OFi	Omorikafichte	Picea omorika
Pa	Pappel (unbestimmt)	Populus
Pic	sonstige Fichtenart	Picea spec.
Pin	sonstige Kiefernart	Pinus spec.
Pla	Gemeine Platane	Platanus spec.
Pop	sonstige Pappelart	Populus spec.
PrS	Spätbl. Traubenkirsche	Prunus serotina
Pru	sonstige Prunusart	Prunus spec.
Que	sonstige Eichenart	Quercus spec.
REi	Roteiche	Quercus rubra
REr	Roterle	Alnus glutinosa
RKa	Roskastanie	Aesculus hippocastanum
Rob	Robinie	Robinia pseudoacacia
SAh	Spitzahorn	Acer platanoides
SEi	Stieleiche	Quercus robur
SFi	Sitkafichte	Picea sitchensis
sHL	sonstiges Hartlaubholz	
SKi	Schwarzkiefer	Pinus nigra
sLb	Sonstiges Laubholz	
SLi	Sommerlinde	Tilia platyphyllos
sNb	sonstiger Nadelbaum	
SNu	Schwarznuss	Juglans nigra
So	Sorbus (unbestimmt)	Sorbus
Sor	sonstige Sorbusart	Sorbus spec.
SPa	autochthone Schwarzpappel	Populus nigra
Spe	Speierling	Sorbus domestica
Str	Strauch	
sWL	sonstiges Weichlaubholz	
Ta	Weißtanne	Abies alba
Tan	Tanne (unbestimmt)	Abies spec.
TEi	Traubeneiche	Quercus petraea
Thu	Thuja	Thuja spec.

- **Behandlungstyp (BHT)**

Behandlungstypen (BHT) fassen Bestände\* eines Waldentwicklungstyps (WET\*) zusammen, in denen im Planungszeitraum eine gleichartige waldbauliche Behandlung vorgesehen ist.

Folgende BHT bestehen:

- Jpfl (=Jungbestandspflege\*): Förderung der Qualität und Mischungsanteile in jungen Beständen
- JDF (=Jungdurchforstung\*) und ADF (=Altdurchforstung\*): Differenzierung nach Bestandeshöhe
- Vpfl (=Vorratspflege\*): Vorbereitung auf Verjüngungsnutzung
- N%≤40: Ziel ist die Bestandesverjüngung durch eine Nutzung bis zu 40% vom Vorrat
- N%>40: Ziel ist die Bestandesverjüngung mit Nutzung von mehr als 40% vom Vorrat
- DW: Dauerwaldnutzung\*
- Ext (=Extensiv): Nutzungsmöglichkeiten wg. fehlender Erschließung oder Wuchskraft eingeschränkt
- NiWiWa (=Nichtwirtschaftswald): vollständiger Nutzungsverzicht

- **Bestand**

Der Bestand ist ein Kollektiv von Bäumen, das eine einheitliche Behandlung erfährt. Er wird im Revierbuch und in der Karte\* mit kleinem Buchstaben (Waldentwicklungstyp\*) und der Altersstufen\*-Ziffer oder Dauerwaldphase\* bezeichnet (a<sup>1</sup>, b<sup>3</sup>, a V...).

- **Biotope**

Die von der Waldbiotopkartierung\* abgegrenzten Biotope sind für die Forsteinrichtung bindend und werden bei der Planung berücksichtigt.

- **Biotopholz**  
Bei Vorliegen einer Stichprobeninventur\* können vorhandene Habitatbäume\* und Totholz mengen ermittelt werden.
- **Blöße (BL)**  
Waldfläche, die vorübergehend nicht mit Bäumen bestockt ist.
- **Bonität**  
Die Bonität ist der Maßstab für die Zuwachsleistung\* einer Baumart\*. Sie wird als  $dGz_{100}$  angegeben (Zuwachs\*).
- **Dauerwald (DW), Dauerwaldnutzung**  
Dauerwald ist eine Form des Wirtschaftswaldes, bei der die Holznutzung auf flächenhafte Räumungshiebe verzichtet. Durch das kleinflächig strukturierte Arbeiten und die Orientierung am Einzelbaum soll ein ungleichaltriger Waldaufbau entwickelt bzw. erhalten werden. Im Dauerwald erfolgt die Kennzeichnung neben dem Buchstaben des Waldentwicklungstyps\* mit den Ergänzungen J (Jungwuchsphase), W (Wachstumsphase), V (Verjüngungsphase), P (Plenterwald) als Bezeichnung für die Struktur der Bestände\*.
- **Derbholz**  
Derbholz ist die oberirdische Holzmasse über 7 cm Durchmesser mit Rinde.
- **Distrikt (Distr.)**  
Der Distrikt bezeichnet einen Waldteil und ist die erste Untergliederung des Forstbetriebs.
- **Dringlichkeit (Dringl.) / vordringliche Hiebsmaßnahmen**  
Die Planung bewertet die Dringlichkeit der Behandlung. Die Forsteinrichtung unterscheidet die Stufen 0 und 1 (=vordringlich). Bestände der Stufe 1 sollen in den kommenden 5 Jahren bearbeitet werden.
- **Erntefestmeter (Efm)**  
Maßeinheit für Planung, Einschlag, Verkauf und Verbuchung des Holzes. In der Praxis wird er errechnet, indem vom Vorrat\* des stehenden Bestandes (gemessen in Vfm\* mit Rinde) 20 % für Ernteverluste und für Rinde abgezogen werden.
- **Flächengliederung**

<i>Forstliche Betriebsfläche</i>	alle Flurstücke, die der forstlichen Produktion dienen
<i>Davon Holzbodenfläche(haH)</i>	Gliedert sich in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftswald (tatsächliche Produktionsfläche)</li> <li>• Nichtwirtschaftswald (Bannwald, Biosphärenkernzone, Waldrefugium)</li> </ul>
	Wirtschaftswald gliedert sich in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Altersklassenwald und</li> <li>• Dauerwald</li> </ul>
<i>Davon Nichtholzbodenfläche</i>	nicht zur Holzerzeugung bestimmte Flächen wie Wege, Schneisen etc.

- **Forsteinrichtungszeitraum / Einrichtungszeitraum (FEZ)**  
Umfasst i.d.R. 10 Jahre und beginnt mit dem Stichtag (z.B. 1.1.2019).
- **Habitatbäume**  
Habitatbäume sind lebende Bäume mit ökologisch wertvollen Sonderstrukturen.
- **Habitatbaumgruppen**  
Ausgewählte Baumgruppe, die dem natürlichen Zerfall überlassen wird. Habitatbaumgruppen sind gemeinsam mit den Waldrefugien Bestandteil des Alt- und Totholzkonzeptes\* von ForstBW.

- **Hauptnutzung (HN)**  
Maßnahmen im Altersklassenwald\*, die eine Verjüngung vorbereiten (BHT\*: Vpfl) bzw. die Bestände\* verjüngen (BHT\* N<40% bzw. BHT\* N>40%).
- **Hiebsatz**  
Der Hiebsatz ist die im Forsteinrichtungswerk festgesetzte planmäßige Holznutzung in Erntefestmeter\* ohne Rinde für den Forsteinrichtungszeitraum\*. Er gliedert sich in Nutzungen in der Vor-, Haupt- und Dauerwaldnutzung\*. Für alle Holznutzungen wird die einzelbestandsweise Arbeitsfläche\*, der Turnus\* sowie ggfs. die Dringlichkeit\* geplant.
- **Inventurverfahren**  
Die Inventur erfasst die Zustandsparameter (Baumarten, Vorrat, Schäden, ...) als wichtige Grundlage für das Controlling und die Planung. Folgende Verfahren werden unterschieden:
  - Schätzbetrieb: Erfassung der Parameter im Rahmen einer qualifizierten Schätzung durch die Forsteinrichtenden
  - Betriebsinventur (BI): Erfassung der Parameter in einem systematischen Stichprobennetz (=Stichprobeninventur)
    - Temporäre Betriebsinventur (tBI): Die Aufnahmepunkte sind nicht dauerhaft markiert
    - Permanente Betriebsinventur (pBI): Die Aufnahmepunkte sind dauerhaft markiert, wiederauffindbar und erlauben zusätzliche Auswertungen
- **Jungbestandspflege**  
Sie dient der Förderung der Qualität und Mischungsanteile in jungen Beständen\*. Behandlungstyp\*.
- **Jungdurchforstung**  
Sie dient der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung durch Pflege und Auslese in Beständen\* mit weniger fortgeschrittener Höhenentwicklung. Behandlungstyp\*.
- **Karten, forstliche**  
*Waldentwicklungstypenkarte*: Hier werden die Bestände\* mit ihren Baumarten\*, Anteile von Mischungen und Altersklassen\* farbig dargestellt. Zusätzlich enthält sie einige Informationen über die geplanten Maßnahmen.
- **Nachhaltigkeit**  
Unter Nachhaltigkeit versteht man die Fähigkeit eines Forstbetriebes, dauernd und optimal die vielfältigen Leistungen des Waldes (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion) zum Nutzen der gegenwärtigen und künftigen Generationen zu erfüllen. Die Sicherstellung der Nachhaltigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben der Forsteinrichtung.
- **Natura 2000**  
Natura 2000 beinhaltet durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) und als Vogelschutzgebiete (VSG) geschützte Flächen. Innerhalb der Gebiete sind Lebensraumtypen und Lebensstätten kartiert und werden in die Forsteinrichtung übernommen:
 

**Lebensraumtypen (LRT):** Bezeichnet Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse als diejenigen Lebensräume, die im Bereich ihres natürlichen Vorkommens vom Verschwinden bedroht sind oder infolge ihres Rückgangs oder aufgrund ihres an sich schon begrenzten Vorkommens ein geringes natürliches Verbreitungsgebiet haben oder typische Merkmale in den biogeographischen Regionen aufweisen. Im Rahmen der Forsteinrichtung werden die Lebensraumtypen Waldmeister-Buchenwälder und Hainsimsen-Buchenwälder abgegrenzt.

**Lebensstätten (LS):** im Zusammenhang mit den Managementplänen erfasste Lebensstätten besonders geschützter Arten.
- **Naturverjüngung (Nvj)**  
Verjüngungsverfahren im Waldbau, bei dem sich die Bäume natürlich reproduzieren. Naturverjüngung entsteht durch selbstständige Saat von Bäumen oder durch vegetative Vermehrung (Stockausschlag).
- **Nutzung, Nutzungstypen**  
Die planmäßige Nutzung wird durch den Plan der Forsteinrichtung festgesetzt. Sie wird weiter unterteilt nach Vor- Haupt- und Dauerwaldnutzungen. Bei der Betrachtung des Vollzuges werden daneben die zufällige Ergebnisse / Nutzungen, die durch verschiedene Schadereignisse unplanmäßig erfolgt sind, betrachtet.

- **Nutzungsansatz**  
Holzmenge in Erntefestmeter\*, die je Hektar Bestandesfläche im kommenden Jahrzehnt genutzt werden soll. Multipliziert mit der Fläche des Bestandes\* ergibt sich die Masse insgesamt.
- **Nutzungsprozent**  
Anteil des Vorrates\*, der im kommenden Jahrzehnt genutzt werden soll.
- **Örtliche Prüfung**  
Abnahme der Ergebnisse der Forsteinrichtung durch den Waldbesitzer.
- **Schonwald**  
Schonwälder sind Waldschutzgebiete nach § 32 Landeswaldgesetz. Schonwälder werden gepflegt, um ein spezielles Schutzziel zu erreichen und langfristig zu erhalten.
- **Standort**  
Die natürlichen Standorte der Wälder sind durch die forstliche Standortkartierung flächendeckend, systematisch bzgl. ihrer ökologischen Beschaffenheit erfasst. Diese Grundlage dient als Entscheidungshilfe für die Beurteilung der Stabilität (z.B. Klima, Sturmgefährdung) und weiteren Behandlung in der Forsteinrichtung.
- **Turnus**  
Er gibt die Anzahl der Maßnahmen innerhalb des Planungszeitraums an. Turnus 1,5 bedeutet, auf 50% der Fläche sollen 2 Eingriffe stattfinden.
- **Verbiss**  
In Betrieben mit einer Stichprobeninventur werden die Verbisschäden in Stufen erfasst. Hierbei bedeuten
  - Schwach: Verbiss bis 25% der Stammzahl
  - Mittel: 25-50% der Stammzahl
  - Stark: über 50% der Stammzahl
- **Verjüngungsvorrat unter Schirm**  
Erfasst wird Naturverjüngung\*, die sich noch unter dem Schirm der Altbäume befindet.
- **Verjüngungsziel**  
Es gibt Aufschluss über die angestrebte Baumartenmischung des für die nächsten 10 Jahre geplanten Verjüngungszugangs\*. Das Verjüngungsziel wird am Bestand auf standörtlicher Grundlage unter Berücksichtigung der Waldfunktionen\* und betrieblichen Gesichtspunkten festgelegt
- **Verjüngungszugang (VZG)**  
Plangröße über die im Forsteinrichtungszeitraum geplante Verjüngungsfläche (Fläche von Naturverjüngung\* und Anbau\*)
- **Vorbau**  
Der Vorbau bezeichnet Pflanzung unter dem Kronenschirm von Altbäumen.
- **Vornutzungen**  
In den Vornutzungen enthalten sind die Nutzungsmengen der BHT\* Jungbestandspflege\* sowie Jungdurchforstung\* und Altdurchforstung\*.
- **Vorrat**  
Der Vorrat ist das stehende Holzvolumen. Er wird in Vorratsfestmetern Derbholz mit Rinde\* (Vfm D m.R.) angegeben. Der Vorrat wird nach Brusthöhendurchmesser (BHD) (Durchmesser in 1,30 m über dem Boden) in Schwachholz (7-24,9 cm BHD), Mittelholz (25,0-49,9 cm BHD) und Starkholz (mehr als 50 cm BHD) eingeteilt
- **Vorratsfestmeter (Vfm)**  
Vorratsfestmeter ist die Maßeinheit für den stehenden Holzvorrat an Derbholz\* mit Rinde und für die Zuwachswerte\*.
- **Vorratspflege**  
Sie dient der Vorbereitung der Bestände auf die Verjüngungsnutzung. Behandlungstyp\*.
- **Waldbiotopkartierung**  
Die Waldbiotopkartierung grenzt Biotopschutzwälder nach LWaldG ab.

- **Waldentwicklungstyp (WET)**

Waldentwicklungstypen (WET) umfassen Waldbestände mit vergleichbarem waldbaulichen Ausgangszustand und vergleichbarer Zielsetzung. Sie beschreiben die zweckmäßigsten Verfahren zur Erreichung dieser Zielsetzung unter Beachtung der Funktionenvielfalt des Waldes. Waldentwicklungstypen sind Einheiten für Zustandserfassung, Planung, Vollzug und Kontrolle. Sie werden mit Kleinbuchstaben verschlüsselt und in der Karte dargestellt.

WET	KUERZEL	BEZEICHNUNG
a	Bu-sLb	Buchen-Laubbaum-Mischw ald
b	Bu-Nb	Buchen-Nadelbaum-Mischw ald
c	SEI	Stieleichen-Mischw ald
d	Dgl	Douglasien-Mischw ald
e	TEI	Traubeneichen-Mischw ald
f	Fi-stab.	Fichten-Mischw ald
g	Fi Risiko	Fichten-Mischw ald risikogemindert
h	Bunt-Lb	Buntlaubbaum-Mischw ald
i	I. Fi-->Bu	labile Fichte Ziel Buchen-Mischw ald
k	Kie-->Bu_Ta	Kiefer Ziel Buchen- /Tannen-Mischw ald
m	Fi-Moor	Fichten-Moorw ald
n	I.Fi-->Dgl	labile Fichte Ziel Douglasien-Mischw ald
o	Kie	Kiefern-Mischw ald
p	Pappel	Pappel-Mischw ald
r	Fi-->Ta	Fichte Ziel Tannen-Mischw ald
s	I. Fi-->Ei	labile Fichte Ziel Stieleichen-Mischw ald
t	Tanne	Tannen-Mischw ald

- **Waldfunktionen (WFK)**

Die Waldfunktionen stellen die kartierten Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes dar. Erfasst sind Wälder mit besonderen Funktionen aufgrund des LWaldG inkl. der Waldschutzgebiete wie Bann- und Schonwald\*, sowie nach Naturschutzrecht geschützte Flächen (Naturschutzgebiete, Biosphärengebiete, ...).

- **Waldrefugium**

Waldrefugien sind auf Dauer eingerichtete Bestände, die ihrer natürlichen Entwicklung und dem Zerfall überlassen werden (nur Maßnahmen für Verkehrssicherung und Waldschutz dürfen durchgeführt werden). Waldrefugien sind gemeinsam mit den Habitatbaumgruppen Bestandteil des Alt- und Totholzkonzeptes von ForstBW.

- **Zielsetzung**

Die Zielsetzung wird vom Waldbesitzer im Vorfeld erarbeitet und ist eine wesentliche Basis bei der Erarbeitung der Planung für den Forstbetrieb.

- **Zuwachs**

Die Forsteinrichtung unterscheidet im Wesentlichen:

- den *durchschnittlichen, jährlichen Gesamtwachs (dGz)*, der die nachhaltig jährlich zuwachsende und nutzbare Masse im Laufe einer bestimmten Zeit (100 Jahre ( $dGz_{100}$ )) angibt und den
- *laufenden, jährlichen Zuwachs (IGz)*, der die gegenwärtige Zuwachsleistung wiedergibt,
- bzw. bei Vorliegen einer permanenten Betriebsinventur *periodischen Zuwachs (pZ)*, der die Zuwachsleistung des Betriebes in den vergangenen 10 Jahren angibt.

- **Zwischenprüfung**

In Betrieben über 200 Hektar Fläche wird nach 5 Jahren Laufzeit des Forsteinrichtungszeitraums\* überprüft, ob die ursprüngliche Planung angepasst werden muss.